Der Zusammenhang von sozialen Ressourcen und Depression bei von häuslicher Gewalt betroffenen Migrantinnen

Pan Teng, Brian J. Hall, Ling Li

Hintergrund: Interpersonelle Gewalt (IPV für „Intimate Partner Violence") ist mit einem höheren Risiko für Depression verbunden. Chinesische Land -Stadt-Migrantinnen könnten stärkere Depressionen erleben in Folge von IPV, aufgrund der fehlenden sozialen Unterstützung und Integration in ihren Aufnahmegemeinschaften. Die vorliegende Studie schätzt die Prävalenz von IPV unter Land -Stadt-Migrantinnen in Guangzhou, China, und bewertet die moderierende Wirkung von sozialen Ressourcen auf Depressionssymptome von Migrantinnen.
Methode: Wir rekrutierten 1.368 Frauen (1.003 Migrantinnen und 365 ortsansässige) im gebärfähigen Alter aus Zentren für Bevölkerungspolitik und Familienplanung in zwei Bezirken. Die Ziehung der Stichprobe erfolgte quotiert, entsprechend der Volkszählung des Jahres 2012. IPV, Depression und soziale Unterstützung wurden anhand von chinesischen Versionen der Kurzform der Conflict Tactics Scale 2, der Center for Epidemiological Studies Depression Scale und der Social Support Rating Scale gemessen. Soziale Integration wurde mit einer lokal entstandenen Skala gemessen.
Ergebnisse: Die berichtete IPV-Prävalenz von Migrantinnen (41,20%) war ähnlich jener von ortsansässigen Frauen (39,20%). Bivariate Vergleiche zeigten, dass Migrantinnen von stärkeren Depressionen berichteten (11.8 ± 8.9 vs. 10.0 ± 8.8 $t=-3.27$, $p < 0.001$) und von weniger sozialer Unterstützung (22.2 ± 5.1 vs. 27.1 ± 5.5 $t=14.84$, $p < 0.001$). Die Regressionsanalyse lässt darauf schließen, dass die Auswirkung von Gewalt auf Depressionssymptome bei Migrantinnen moderiert wurde durch soziale Integration. Frauen, die Gewalt erlebten und stärker integriert waren in ihre Gemeinschaft, litten weniger an Depression als Frauen, die Gewalt erlebten, aber von geringerer sozialer Integration berichteten.
Schlussfolgerung: In unserer Stichprobe wurde eine hohe Prävalenz von IPV berichtet. Soziale Integration ist ein wesentlicher Risikofaktor für die psychische Gesundheit von Migrantinnen. Soziale Dienste mit dem Ziel, IPV zu reduzieren und Migrantinnen in ihre neuen Gemeinschaften zu integrieren, sind erforderlich.

Keywords: Gewalt in der Partnerschaft; Depression; soziale Ressourcen; Migration; China

Name of translator: LD

Citation: European Journal of Psychotraumatology 2014, 5: 26528 - http://dx.doi.org/10.3402/ejpt.v5.26528